

Lieblingshobby

Was Deutsche begeistert sammeln

Liebingsobjekte kann es grundsätzlich viele geben. Und dennoch zeigen sich je nach Alter der Sammler so einige Gemeinsamkeiten – auch was ihre Motivation anbelangt. Die Inflation stoppt das Sammeln nicht.

Von KERSTIN PAPON



© dpa

Als Sammelobjekte beliebt in Groß und Klein: Oldtimer - roter Porsche 911 von 1988 und ältere Modelle auf der Messe Techno-Classica.

Fast jeder sammelt irgendetwas mit Leidenschaft – selbst diejenigen, die dies strikt bestreiten würden, und seien es nur die kleinen Mitbringsel aus dem Urlaub oder die lieb gewonnenen Bücher im Regal. Eine solche Passion geht über bekannte Klassiker wie Briefmarken, Münzen, Uhren, Schmuck, kleine oder große Automobile, Antiquitäten, Kunstwerke oder Wein oft weit hinaus. Es gibt die begeisterten Sammler von Handtaschen, Hüten oder Kappen, kunstvollen Puppen oder Teddybären, Weihnachtsschmuck aus Kunsthandwerk, aber auch von Überraschungseifiguren, Fanartikeln, Sportbildchen, Flugzeugfotos oder Plastiktüten. Die Möglichkeiten sind schier grenzenlos. Manche Menschen tun es aus purem Spaß am Sammeln oder an den Lieblingsobjekten, andere auch, um ihr Geld auf etwas andere Weise möglichst lohnenswert zu investieren. Im besten Fall sollten aber das Portemonnaie, der Platz zu Hause, die verfügbare Zeit und idealerweise vielleicht auch der Partner zu der individuellen Sammeliebe passen, damit die Freude auf Dauer ungetrübt bleibt.

Etwa neun von zehn Deutschen geben an, über eine entsprechende Leidenschaft zu verfügen. Fast zwei Drittel davon sammeln oder haben dies zumindest in der Vergangenheit schon

getan. Dies sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, die im Auftrag des Onlinemarktplatzes Catawiki vom Forschungsinstitut Yougov durchgeführt wurde. Befragt wurden rund 10.000 Menschen im Alter von 18 Jahren an in Deutschland, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Italien nach Sammelverhalten und Präferenzen.

Selbst für Jüngere ist das Sammelthema längst nicht passé – im Gegenteil. Unter allen deutschen Sammlern wollen demnach insgesamt zwei Drittel in den kommenden Jahren das gleiche oder sogar noch mehr Geld für ihre Leidenschaft ausgeben wie in der Vergangenheit. Besonders bemerkenswert sei, dass deutlich mehr als ein Viertel der Sammler unter den „Millennials“ (in den Achtzigerjahren bis Mitte der Neunziger Geborene) und der folgenden Generation „Z“ (bis nach 2010 geboren) sogar noch mehr Geld in die Hand nehmen wollten als bisher, heißt es von Catawiki. Hinter solchen Aussagen stünden auch grundsätzliche Überzeugungen über Sammlerstücke als mögliche Investments. Während zum Beispiel nur knapp die Hälfte der deutschen Sammler die Objekte für eine gute Geldanlage halte, seien etwa unter den Millennials 57 Prozent dieser Ansicht.

Spielzeugland Deutschland

Wie wichtig Menschen ihre Sammelleidenschaft ist, zeigen derlei Ausgaben auch vor dem Hintergrund der hohen Inflation. Viele Verbraucher sparen derzeit an allen Ecken und Enden, so gut es geht, etwa an den zuletzt besonders im Preis gestiegenen Lebensmitteln. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes betrug die Inflationsrate in Deutschland im April 7,2 Prozent nach 7,4 Prozent im März und 8,7 Prozent im Februar. Die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel sind zuletzt um 17,2 Prozent gestiegen.

Die Umfrage fördert deutliche Sammelunterschiede in den verschiedenen Ländern zutage (*siehe Grafik*). Im Sammelland Deutschland etwa sind Spielzeug und Modelle weitaus beliebter als in den anderen untersuchten Ländern. Am liebsten sammeln die Bundesbürger mit im Durchschnitt 17 Prozent die Klassiker Münzen und Briefmarken – Franzosen und Italiener tun das jedoch noch lieber, gefolgt von Büchern und Comics mit einem Anteil von 13 Prozent. Spielzeuge und Modelle wie Märklin-Eisenbahnen kommen hierzulande mit 11 Prozent auf dem dritten Platz. In den anderen europäischen Ländern beträgt der Anteil im Durchschnitt 8,5 Prozent. Die Umfrage belege, dass das Klischee der Deutschen als Liebhaber von Modellspielzeugen stimme, sagt Simon Ungefug, Modelleisenbahnfachmann von Catawiki. Angesichts des großen Angebots sei es ratsam, seiner Sammlung eine Struktur zu geben. Dies könnten etwa der Maßstab, der Hersteller oder Bauserien sein. So erleichtere man sich die Suche und verleihe seiner Sammelleidenschaft stärkeren Ausdruck.

Um [externe Inhalte](#) anzuzeigen, ist Ihre widerrufliche Zustimmung nötig. Dabei können personenbezogene Daten von Drittplattformen (ggf. USA) verarbeitet werden. [Weitere Informationen](#).

[Externe Inhalte aktivieren](#)

Auch das Alter des Sammlers entscheidet oft über die Leidenschaft. Dies gilt nicht nur mit Blick darauf, was gesammelt wird, sondern auch, warum. So lassen sich gerade Jüngere

gerne von Influencern und Prominenten zum Sammeln animieren. An erster Stelle stehen hier aber Erziehung und nahestehende Menschen aus der Familie oder Freunde, die einen entscheidenden Impuls dazu gegeben haben, Liebhaberobjekte zu erwerben. In der Generation Z und unter den Millennials ist dieser Einfluss besonders groß. Hier sagen das zwei von fünf Befragten. Insgesamt ist es ein Drittel. Angehörige der Generation der Babyboomer, nach dem zweiten Weltkrieg bis in die Mitte der Sechzigerjahre hinein Geborene, haben dagegen mit dem Sammeln vor allem von sich aus begonnen – dies sagen in dieser Altersgruppe im Durchschnitt acht von zehn Befragten.

Und welchem Thema widmen sich die unterschiedlichen Gruppen besonders gern? Unter den Babyboomern sammelt jeder Fünfte ganz klassisch Münzen oder Briefmarken. In den Generationen X (Mitte der Sechziger bis etwa 1980 geboren) und Z sind es vor allem „popkulturelle“ Objekte, Sammelkarten und Spiele. Schmuck und kostbare Steine sowie Mode insgesamt sind dabei unter den Jüngeren beliebter als unter den Älteren.

Hätten die Deutschen unbegrenzt Zeit und Geld, stünden in puncto Sammeln ganz klar Schmuck und kostbare Steine oben auf der Wunschliste (19 Prozent). Millennials würden besonders gern in Sport-Memorabilien investieren (14 Prozent). Auffallend sei, dass Sammler in Deutschland in diesem besten Fall aller Fälle mit im Durchschnitt 12 Prozent deutlich mehr in Wein, Whisky und andere hochwertige Spirituosen investieren würden als ähnliche Liebhaber in anderen Ländern mit durchschnittlich 8,8 Prozent. Bisweilen ist die Leidenschaft eben doch nicht so typisch, wie es auf den allerersten Blick erscheinen mag. Und bei so manchem Sammler reicht diese locker auch für mehrere Lieblingssachen.

Quelle: F.A.Z.